



Zehn Jahre in der Gaststätte „Westumer Eck“

Georg Tecklenborg feiert

EMSDETTEN. Seit nunmehr zehn Jahren lenkt Georg Tecklenborg die Geschicke des „Westumer Ecks“. Nicht nur die Bewohner des Stadtteils Westum genießen die persönliche Atmosphäre der Vorortkneipe – auch viele Gäste aus anderen Ortsteilen treffen sich dort zu Getränken und Gesprächen.

Vereine, Organisationen und Verbindungen, von der Westumer Schützengesellschaft bis zu den Freunden der Brieftauben, vom Westumer Stammtisch über den 11-Pfennig-Club und dem Sparclub Westumer Eck, halten hier ihre Versammlungen ab. Auch die Freunde des Kartenspiels fühlen sich wohl.

„Die Anhänger des Fußball- und des Golfsports kommen im Westumer Eck voll auf ihre Kosten“, lobt ein Gast. Die Sky-Fußballübertragungen

und Tecklenborgs jährlich zweimal organisierten Golfturniere erfreuten sich großer Beliebtheit.

Zur Tradition geworden sind in jedem Jahr am Gründonnerstag das „Eieressen“, am Karfreitag das Doppelkopfturnier und am 23. Dezember die „Erdnussparty“.

Zum Jubiläum lädt Tecklenborg alle seine Stammgäste und die, die es werden wollen, am Freitag, 2. September, und Samstag, 3. September, jeweils in der Zeit von 18 bis 21 Uhr besonders ein. „Dabei“, so Tecklenborg, „habe ich ja eigentlich zwei Anlässe: Einmal das Jubiläum und gleichzeitig mein Bergfest. Denn zehn weitere Jahre bis zu meiner Pensionierung sollen es schon noch werden.“



Georg Tecklenborg lenkt die Geschicke des „Westumer Ecks“ mittlerweile seit zehn Jahren. EV-Foto pfr



Die Mitarbeiterinnen der TUJA Zeitarbeit GmbH setzen ein Zeichen gegen Rassismus. Foto pfr

Das Schild macht's deutlich: „Kein Platz für Rassismus“

Tuja Zeitarbeit will Zeichen setzen

EMSDETTEN. Die vier Nägel stecken tief in der Wand, die Botschaft hat unverrückbar ihren Platz gefunden: „Respekt“ fordert das Blechschild und stellt klar: „Kein Platz für Rassismus“. Es hängt in der Emsdettener Dependence des Personaldienstleisters Tuja Zeitarbeit GmbH.

Für Niederlassungsleiterin Tanja Brömmelhaus ist die Teilnahme an der Aktion eine Herzensangelegenheit, kommen doch viele Mitarbeiter der Emsdettener Personalprofi aus anderen Ländern der Welt als Deutschland.

„Darüber hinaus gibt es ja noch viele weitere Eigenschaften, an denen sich im

Alltag Diskriminierung entzünden kann“, sagt Brömmelhaus und zählt stellvertretend Alter, Geschlecht und Religion auf. Derartige Anfeindungen hätten bei der Tuja seit jeher keinen Platz – weshalb es das Emsdettener Team umso mehr freut, jetzt mit dem Blechschild im Eingangsbereich eindeutig Stellung beziehen zu können.

Die Tuja Zeitarbeit GmbH ist seit über 20 Jahren in den Bereichen Arbeitsnehmerüberlassung und Personalvermittlung mit deutschlandweit mehr als 16000 Mitarbeitern tätig. www.respekt.tv

STANDORT EMSDETTEN Physiotherapie: Der Mensch ist keine Maschine



Einfach mal die Beine baumeln lassen: Die überhohe „Baumelbank“ zwischen Praxis und Wohnhaus lädt zum Entspannen von Knien und Gelenken an, was auch noch Spaß macht, wie Bärbel und Jens Hruschka zeigen. EV-Foto Beutgen

Kein „Massenhopsen“

Physiotherapeut Jens Hruschka über Therapie, Reha-Sport und Qualität

EMSDETTEN. Gelernt hat er als Krankenpfleger bei der Marine. Doch die eigentlichen Stürme kamen später: Zwischen Fitness-Wellen und Reformen, die das Gesundheitswesen regelmäßig wie Unwetter heimsuchen, hält der Physiotherapeut Jens Hruschka sein Team seit 16 Jahren auf Kurs. Sein Therapiezentrum am Heidegarten 3 setzt auf solide Ausbildung und eine ganzheitliche Sicht auf den Menschen.

So richtig fertig wird er nie. In den Behandlungsräumen seines Therapiezentrums am Heidegarten kleben in diskreten Ecken immer wieder „Spickzettel“. Während der Patient sich zwischen Übungen und Anwendungen entspannt, nimmt Jens Hruschka unermüdlich Informationen auf. Infos über Nerven, Blutgefäße, Lymphbahnen, Energiezonen und die anderen, endlos vielen Zusammenhänge des Wunderwerks Mensch vor ihm. „Fortbildung ist alles“, meint er, und schickt ein jugenhaftes Lächeln hinterher, „wer mit Menschen arbeitet, lernt nie aus.“

Keine Maschine

Er lebt dieses Prinzip. Gut zehn Wochenenden im Jahr sind für Fortbildung reserviert, seit mehr als 20 Jahren. Seit 1995 arbeitet Jens Hruschka als Selbständiger an der Gesundheit der Menschen, die zu ihm kommen. Meist auf Rezept, aber nicht nur. Denn seine nach außen so unkomplizierte, in der Praxis aber sehr professionelle



Zusammenhänge und das Gesamtbild des Menschen sind wichtig bei der Therapie. Foto dpa

Herangehensweise an seinen Job, schenkt vielen eine neue Sicht der Dinge: Der Mensch ist keine Maschine, wo irgendwo mal etwas kaputt ist, das dann repariert wird. Als Physiotherapeut und Osteopath sucht er nach Zusammenhängen, nach Ursachen-Folge-Ketten im Gesamtbild Mensch, die Beschwerden erzeugen oder verstärken.

Freizeitsport

Der Gesundheitssport ist Hruschka, der übrigens als beinhardt Verteidiger bei den „alten Herren“ von Borussia kickt, deshalb ein großes Anliegen. „Wir waren hier vor Ort vor zehn Jahren der erste Verein, der Sport auf Rezept angeboten hat“, berichtet er nicht ohne Stolz vom „Verein für Gesundheitsvorsorge Emsdetten/Ibbenbüren“. Seit Ärzte „Reha-Sport“ aufs Rezept schreiben,

dürfen qualifizierte Vereine Kurse anbieten und abrechnen – Praxen nicht. Heute betätigen sich allein in Emsdetten ein halbes Dutzend Akteure auf dem Feld. Die Gründe sind vielfältig. Zum einen spüren in einer alternden Gesellschaft immer mehr Menschen die „müden Knochen“, zum anderen belastet ein Rezept für Reha-Sport das streng limitierte Heilmittel-Budget der Ärzte nicht.

Wissen

Nicht einfach, da die Übersicht zu behalten. „Reha-Sport ist eine Ergänzung zu einer Behandlung, aber keine Therapie“, bringt Hruschka das in eigenen Worten auf den Punkt. In der Einzelsitzung mit dem Physiotherapeuten lernt der Patient, seinen angeschlagenen Bewegungsapparat individuell und funktionell zu verbessern. Im

Reha-Sport wird dieses Wissen in der Gruppe angewandt, vertieft und dauerhaft in den Alltag übernommen. Gerade weil heute viele Patienten ohne Therapie sofort Reha-Sport verordnet bekommen, ist die professionelle Anleitung wichtig. Viele Anbieter behelfen sich indes ob der großen Nachfrage mit zügig an Wochenenden ausgebildeten Trainern, die nicht so grundlegend geschult sind wie Krankengymnasten. „Unsere Kursleiter sind alle ausgebildete Physiotherapeuten“, unterstreicht Jens Hruschka. Seine Frau Bärbel, die im Therapiezentrum für Termine, Buchführung und gute Laune zuständig ist, bringt es humorvoll auf den Punkt: „Musikalisches Massenhopsen gibt es bei uns nicht!“

Mündige Patienten

Doch der „Reha-Sport“ ist nur ein Themenfeld in den endlosen Weiten des Universums, das sich „deutsches Gesundheitswesen“ nennt. Leistungen und Bestimmungen ändern sich mit jedem neuen Regelwerk, das als „Reform“ daher kommt. „Absehbar ist da wenig“, winkt Jens Hruschka die Frage nach Prognosen ab.

Statt der Politik wendet er sich lieber wieder seinen Patienten zu. Die seien übrigens anspruchsvoller und selbstbewusster geworden mit den Jahren, hat er beobachtet. Und er begrüßt das ausdrücklich: „Das steigert die Qualität.“ Peter Beutgen

Beine und Seele baumeln lassen

Erste „Baumelbank“ Emsdettens

EMSDETTEN. Der „Hruschka-Damm“ ist auf keiner Karte zu finden. Und es gibt ihn doch. Nachbarn taufen den kurzen Pfad zwischen dem Privathaus der Hruschkas an der Höftstraße und dem Therapiezentrum am Heidegarten so.

Quasi als Dank hat Jens Hruschka dafür Emsdettens erste „Baumelbank“ dort aufgestellt. Sie hat so lange Beine, dass man glaubt, ein Riese habe sie getischelt. Doch es handelt sich bei weitem um kein Missgeschick. Im Gegenteil: Die Sitzhöhe der Baumelbank ist so hoch, damit beim

Benutzer die Beine in der Luft baumeln, sobald er darauf Platz nimmt. Knie- und die Sprunggelenke werden dadurch entlastet, der Gelenkknorpel kann regenerieren.

Das kann bei vielen Arthrose- und Rheumapatienten sogar Schmerzen lindern.

Gute Laune

Auf jeden Fall sorgt es für gute Laune: Wer die Beine baumeln lässt, sieht die Welt etwas entspannter. Die Bank steht zwar auf Privatgrund, ist aber öffentlich zugänglich. „Gastbaumeln“ ausdrücklich erwünscht... pfb

Die Serie

„Unternehmensgeschichten“

wird Ihnen präsentiert von



Unternehmenssteckbrief

- Therapiezentrum Jens Hruschka Emsdetten/Ibbenbüren
- Gegründet: 1995
- Inhaber: Jens Hruschka, Mitarbeiter: 8
- Leistungen: Krankengymnastik, Osteopathie, Bobath-Therapie, manuelle Therapie, Massagen, Kinesio-Taping, Lymphdrainage und Wellness-Anwendungen. Reha-Sport-Kurse im „Verein für Gesundheitsvorsorge e.V.“
- Anschriften: Heidegarten 3, Emsdetten, Tel. 95 37 96, sowie Weststraße 54, Ibbenbüren, Tel. (05451) 74 51 52
- www.osteopathie-emsdetten.de
- www.krankengymnastik-emsdetten.de

25 Jahre im Dienst der Versicherten

EMSDETTEN. Rund 2600 ehrenamtliche Versichertenberater sind für die Deutsche Rentenversicherung Bund tätig. Einer von ihnen ist der Emsdettener Franz-Josef Greiwe (Foto).

Gemeinsam mit seinen Kollegen hat er allein im letzten Jahr 697 000 Versicherte und Rentner kostenlos in Fragen der Rentenversicherung beraten. Eine wichtige Aufgabe, die Franz-Josef Greiwe bereits seit 25 Jahren erfüllt. Als „Helfer in der Nachbarschaft“ sind Versichertenberater wie Greiwe vor allem beim Ausfüllen der Antragsformulare behilflich.



Im Jahr 2010 gingen rund 116 000 Rentenanträge durch die helfenden Hände der Berater. Sie helfen aber auch, fehlende Unterlagen für einen Rentenantrag oder erforderliche Kontenklärungen zu beschaffen. Aufgaben, die Greiwe seit 25 Jahren engagiert wahrnimmt und dafür den besonderen Dank der Deutschen Rentenversicherung erhält.

Versichertenberater sind Teil der Selbstverwaltung. Das bedeutet, dass Versicherte und Rentner sowie Arbeitgeber die Deutsche Rentenversicherung Bund durch ihre gewählten Vertreter selbst verwalten. Diejenigen, die die Beiträge zahlen, treffen so alle wichtigen Entscheidungen in den Bereichen Finanzen, Organisation und Personal.

Versichertenberater wie Franz-Josef Greiwe werden von der Vertreterversammlung, dem Parlament der Deutschen Rentenversicherung Bund, in ihr Amt gewählt. In der Vertreterversammlung sitzen Männer und Frauen unterschiedlicher Berufe, die sich ebenfalls ehrenamtlich für die Belange der Versicherten, Rentner und Arbeitgeber einsetzen. Die Vertreterversammlung wird alle sechs Jahre neu bestimmt. Als Teil dieser Selbstverwaltung der Deutschen Rentenversicherung Bund ist Greiwe ein wichtiges Bindeglied zwischen der Verwaltung und den Bürgern.

Karriere mit Kosmetik

EMSDETTEN. Das Handwerkskammer Bildungszentrum (HBZ) in Münster bietet eine praxisbezogene Qualifizierung zur Fachkosmetikerin an und möchte damit neue Beschäftigungsperspektiven in einem wachsenden Markt für die Teilnehmer eröffnen.

Der Lehrgang startet am 12. Oktober 2011. Neben kosmetischen Grund- und Spezialbehandlungen für Gesicht und Körper sind auch unter anderem Fußpflege, Massagetechniken und die apparative Kosmetik Bestandteile des achtmonatigen Lehrgangs, der die Teilnehmer für den späteren Berufsalltag qualifiziert – zum Beispiel in Kosmetikinstituten, Parfümerien, Drogerien, Apotheken oder einer dermatologischen Praxis.



Interessenten für den Lehrgang können sich am Dienstag, 30. August, um 17 Uhr im HBZ (Echelmeyerstraße 1-2 in Münster) über die Inhalte und den Ablauf informieren.

Weitere Informationen bei Birgit Szybalski, Tel. (0251) 705 1220, E-Mail: birgit.szybalski@hwk-muenster.de